**Das lange 19. Jahrhundert**

In der [Geschichtswissenschaft](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichtswissenschaft)  wird häufig von einem [langen 19. Jahrhundert](http://de.wikipedia.org/wiki/Langes_19._Jahrhundert)gesprochen, womit Zeiträume davor bzw. danach angegliedert werden. Jahre wie 1789, 1871 oder 1914 könnte man vielleicht besser als Mitte und nicht als Rand von Perioden denken, also von einem Vorher und Nachher aus betrachten. Das lange 19. Jahrhundert umfasst am Anfang ein Zeitalter der Revolutionen, das mit der [Französischen Revolution](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sische_Revolution) 1789 beginnt oder noch früher unter Einbezug des nordamerikanischen Aufstandes. Dieses Zeitalter der Revolutionen endet mit der Niederlage Napoleons 1815, oder später. Am Ende des Jahrhunderts beginnt ein Zeitalter des [Imperialismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Imperialismus) .

Aus verschiedenen weiteren Gründen kann das 19. Jahrhundert den Charakter einer eigenen Epoche beanspruchen. Es war die Zeit, in der sich die [Industrialisierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Industrialisierung) und die [kapitalistische](http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitalismus) Wirtschaftsweise vor allem in Europa und [Nordamerika](http://de.wikipedia.org/wiki/Nordamerika) durchsetzten. Mit dem [Imperialismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Imperialismus) erreichte die direkte und indirekte Dominanz [Europas](http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_Europas) in der Welt ihren Höhepunkt. Innerhalb der sich industrialisierenden Gesellschaften veränderten sich die Lebensweisen teilweise dramatisch. Der soziale Wandel zerstörte hergebrachte Verhaltens- und Denkweisen. Die Verkehrsrevolution und die Suche nach Arbeit erhöhten die [Mobilität](http://de.wikipedia.org/wiki/Mobilit%C3%A4t). Die Städte wuchsen nicht nur in quantitativer Hinsicht, sondern mit der [Urbanisierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Urbanisierung) begann sich eine spezifisch neuzeitliche städtische Lebensweise durchzusetzen.

Das lange 19. Jahrhundert war in vieler Hinsicht das Jahrhundert des [Bürgertums](http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrgertum) und der bürgerlichen Gesellschaft. Das Besitz- und Bildungsbürgertum prägte im Wesentlichen Kunst, Kultur, Geistesgeschichte, aber etwa mit dem [Nationalismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalismus) und dem [Liberalismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Liberalismus) auch die [politische Kultur](http://de.wikipedia.org/wiki/Politische_Kultur). Im weiteren Verlauf entwickelte sich auch die Arbeiterbevölkerung zu einer gesellschaftlich prägenden Schicht. [Arbeiterbewegung](http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterbewegung) und [Sozialismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialismus) wurden zu zentralen Begriffen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Dagegen verloren der [Adel](http://de.wikipedia.org/wiki/Adel) und die [Landbevölkerung](http://de.wikipedia.org/wiki/Bauernstand) tendenziell an Bedeutung.

Der [Nationalstaat](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalstaat) wurde als neue politische Institution aufgebaut. Insbesondere [Deutschland](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutschland) hat dem französischen Nationalismus zu Beginn des 19. Jahrhunderts wenig entgegenzustellen. Das [Heilige Römische Reich](http://de.wikipedia.org/wiki/Heiliges_R%C3%B6misches_Reich) ist in Einzelstaaten zersplittert, die von Napoleon gegeneinander ausgespielt werden. Der Reichsverband wird aufgelöst. Deutschlands Intellektuelle fordern einen Nationalstaat, der erst noch gegründet werden muss. Nach dem Krieg 1870/71 gegen Frankreich, der als einer der drei Einigungskriege gilt, erzwingt Deutschland in [Versailles](http://de.wikipedia.org/wiki/Versailles), dem traditionellen Ort der von Frankreich ausgehenden Herrschaft, ein Eingeständnis der Niederlage, das als nationale Schmach empfunden werden muss (und 1918 eine internationale Gegenantwort, eine verheerende Demütigung Deutschlands nach sich zieht). Hier mitten in Frankreich ruft Deutschland seinen Nationalstaat aus.

Entscheidende Bedeutung für die Ausbildung des Nationalstaates gewinnt im Verlauf des 19. Jahrhunderts die [Industrialisierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Industrialisierung), die ein Ringen um [wirtschaftliche Macht](http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftsmacht) zwischen Europas Nationen auslöst. [Großbritannien](http://de.wikipedia.org/wiki/K%C3%B6nigreich_Gro%C3%9Fbritannien) wird als [Kolonialmacht](http://de.wikipedia.org/wiki/Kolonialmacht) und als Land der hier früh einsetzenden [Industrialisierung](http://de.wikipedia.org/wiki/Industrialisierung) bereits in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zum Wirtschaftsimperium. Die [nationale Einigung Deutschlands](http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Einigung) geschieht am Ende im 19. Jahrhundert maßgeblich in einem Aufholprozess. Die Konkurrenz richtet sich politisch in der Frage des Nationalismus an Frankreich aus, wirtschaftlich und militärisch jedoch auf das industrialisierte und hochgerüstete Großbritannien.

Eines der wichtigsten Probleme, das die [Französische Revolution](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz%C3%B6sische_Revolution) Europas Nationen hinterließ, war das Problem der stabilen sozialen Ordnung. Liberalismus, [Sozialismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialismus) und [Kommunismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Kommunismus) sind die politischen Ideologien des 19. Jahrhunderts und suchen hier nach Lösungen.

Mit der Auseinandersetzung um den [Liberalismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Liberalismus) geht es im 19. Jahrhundert um die Kernfrage, ob der große staatliche Einfluss auf Bürger und Wirtschaft minimiert werden kann, so dass er seinen Bürgern und ihrer Initiative größte Freiheit lässt. Meilensteine sind hier das Hambacher Fest, das Wartburgfest und die Paulskirchenversammlung 1848/49.

Der [Kommunismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Kommunismus) von Karl Marx und Friedrich Engels gewinnt in der Auseinandersetzung mit der Industriellen Revolution Mitte des 19. Jahrhunderts seine Programmatik. Er prognostiziert eine klasselose Gesellschaft, das Ende der Nationalstaaten und eine Weltherrschaft der [Arbeiterklasse](http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterklasse). Die [Sozialdemokratie](http://de.wikipedia.org/wiki/Sozialdemokratie) verlangt soziale Sicherungssysteme, die die Massenarmut verhindern und mehr staatlichen Einfluß auf die Wirtschaft. Die Arbeiterschaft erhält ein neues Selbstbewusstsein und gründet Gewerkschaften und politische Parteien. Die Sozialdemokraten stoßen dabei mit ihrem antimonarchistischen Verhältnis zum Staat auf harte Gegenreaktionen durch Bismarck.

Großbritannien muss sich Ende des 19. Jahrhunderts der wirtschaftlichen Konkurrenz des erstarkten europäischen Kontinents stellen, bevor die USA im 20. Jahrhundert mit einer eigenen [Wirtschaftspolitik](http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftspolitik) und Dank ihrer schieren Marktgröße Europas Nationen überholen.

Die Erfindung der [Dampfmaschine](http://de.wikipedia.org/wiki/Dampfmaschine) geht auf das frühe 18. Jahrhundert zurück. Im Zusammenspiel mit der Erschließung neuer Energievorkommen und dem Rohstoffimport aus den Kolonien erlaubt sie den Aufbau des industrialisierten Europas. Mit der Industrialisierung wird die [Eisenbahn](http://de.wikipedia.org/wiki/Eisenbahn) und die [Dampfschifffahrt](http://de.wikipedia.org/wiki/Dampfschiff) aufgebaut – beides Erfindungen, die nötig sind, um die flächendeckende Erschließung von Wirtschaftsräumen überhaupt durchzuführen. Mit der Ausdehnung der wirtschaftlich nutzbaren Fläche wächst die Bevölkerung im 19. Jahrhundert. Auf der Suche nach Arbeit setzt eine Landflucht ein. Die Städte wachsen extrem schnell, allen voran Berlin. Zu den neuen Verkehrsmitteln kommt ab Mitte des 19. Jahrhunderts der Aufbau der modernen [Telekommunikation](http://de.wikipedia.org/wiki/Telekommunikation). [Nachrichten](http://de.wikipedia.org/wiki/Nachrichten) können wenig später mit Lichtgeschwindigkeit weltweit transportiert werden. Mit Erfindungen und der staatlichen Förderung der Wissenschaft erreicht Deutschland Weltmachtstellung.

Die Beziehungen zwischen dem Einzelnen und dem Staat werden im Verlauf des 19. Jahrhunderts in den [Nationalstaaten](http://de.wikipedia.org/wiki/Nationalstaat) grundlegend neu organisiert. Zutrittsbedingungen zu den Berufen werden liberalisiert. Neuansiedlungen von Unternehmen werden gefördert. Ein neues Verständnis staatsbürgerlicher Initiative und privaten Unternehmertums ist die Folge.

Im 19. Jahrhundert verändert sich auch das [Bildungssystemen](http://de.wikipedia.org/wiki/Bildungssystem) . Die Nationen Europas garantieren ihren Bürgern – unabhängig von Schicht und Konfession – nun gleiche Aufstiegschancen. Die Chancen dazu muss das Bildungssystem liefern, das geöffnet wird: Die [Schulpflicht](http://de.wikipedia.org/wiki/Schulpflicht) wird eingeführt. Jeder einzelne kann nun theoretisch aufsteigen, wenn er den entsprechenden Bildungsweg nimmt. [Arbeiter- und Bauernkinder](http://de.wikipedia.org/wiki/Arbeiterkinder) werden allerdings von ihren Eltern immer noch frühzeitig aus der Schulbildung genommen, um für den Familienunterhalt zu sorgen.